BürgerKlub-Tirol
im Tiroler Landtag
Eduard Wallnöfer Platz 3
A-6020 Innsbruck
Tel.: 0043-512-508-3122
fritz.gurgiser@buergerklub-tirol.at
thomas.schnitzer@buergerklub-tirol.at
www.buergerklub-tirol.at

D R I N G L I C H K E I T S A N T R A G

des **Bürgerklub-Tirol** der Abgeordneten **Fritz Gurgiser und Thomas Schnitzer**

betreffend: **Tempolimits auf der A 12 Inntalautobahn**

Antrag 5/12

Der **Bürgerklub Tirol** und die unterzeichnenden Abgeordneten stellen den

DRINGLICHEN ANTRAG:

Der Landtag wolle beschließen:

„Die Tiroler Landesregierung wird aufgefordert, die Übernahme der derzeitigen Nachtgeschwindigkeitslimits auf der A 12 Inntalautobahn – Tempo 110 für PKW, Tempo 90 für Busse und Tempo 60 für LKW – auch während des Tages hinsichtlich der damit verbundenen Schadstoffbelastungen zu prüfen und nach Möglichkeit als Sofortmaßnahme nach Aufhebung des sektoralen Lkw-Fahrverbotes rasch umzusetzen“.

Bei Nichtzuerkennung der Dringlichkeit möge der Antrag gem. § 27 Abs 3 GeoLT dem **Finanzausschuss** und dem Ausschuss für Rechts-, Gemeinde- und Raumordnungsangelegenheiten zugewiesen werden.

Begründung.

Der Europäische Gerichtshof hat am 21. Dezember 2011 in einer – aus unserer Sicht falschen – Güterabwägung das bis dahin bestehende sektorale Lkw-Fahrverbot aufgehoben. Ungeachtet des Sachverhaltes, dass dieses sektorale Lkw-Fahrverbot für den Transport bestimmter Güter wie Müll, Abfälle, Schrott, Fahrzeuge etc. den freien Warenverkehr nicht eingeschränkt hat und sogar im betroffenen Raum ausreichend Verlagerungskapazitäten zur Verfügung gestanden sind (abgesehen von einer Reihe weiterer alternativer Schienen- und Straßentransitrouten im Alpenbogen von Nizza bis Wien, um die Alpen von Norden nach Süden oder von Süden nach Norden zu transitieren).

Nachdem die schon bisher weit über den Grenzwerten liegende Schadstoffbelastung dadurch noch weiter steigen wird, ist es angesichts der Verpflichtungen aus dem IG-Luft unerlässlich, unverzüglich entsprechende Schritte einzuleiten, um die Schadstoffe aus dem Verkehr zu reduzieren.

Wir setzen die hohen Gesundheitsbelastungen als bekannt voraus und verweisen zusätzlich darauf, dass diese hohe Schadstoffbelastung im betroffenen „belasteten Gebiet“ (in Folge „Luftsanierungsgebiet“ genannt) von Kufstein bis Haiming und bis zum Brenner (BGBl. II Nr. 483/2008) einen zusätzlichen gravierenden Wettbewerbsnachteil insbesondere für Produktionsbetriebe zur Folge hat. So ist es seit langem kaum mehr möglich, angesichts der im Jahresmittel weit überhöhten Grenzwertüberschreitungen für Betriebserweiterungen bzw. –neuansiedelungen gewerberechtliche Bewilligungen zu erhalten, wodurch zahlreiche Arbeitsplätze im gesamten „Luftsanierungsgebiet“ betroffen und gefährdet sind.

Wir anerkennen, dass die Tiroler Landesregierung nun versucht, neuerlich ein „sektorales Lkw-Fahrverbot“ zu verordnen, sehen aber die reale Gefahr, dass bis zur Verordnung und einem allfälligen Inkrafttreten viel zu viel Zeit verloren wird, in welcher die Schadstoffbelastung weiter steigen, die Gesundheit insbesondere von Kindern und älteren Menschen noch mehr als bisher belastet und die Umweltauflagen für Betriebserweiterungen bzw. –neuansiedelungen noch schwerer zu erreichen sind.

Daher scheint es geboten, parallel zur Erarbeitung eines neuen, europarechtskonformen sektoralen Lkw-Fahrverbotes rasch mit einer Sofortmaßnahme gegenzusteuern, die im Grunde in kürzester Zeit und europarechtskonform zu verordnen ist.

Dazu würde sich aus unserer Sicht die Übernahme der bestehenden „Nachttempolimits“ auf die gesamte Tageszeit eignen. Die Dringlichkeit ergibt sich aus der bereits seit 1.10.2002 (!) bestehenden europarechtlichen Verpflichtung, die Schadstoffbelastung unter die bestehenden Grenzwerte zu reduzieren.

Vorteile: Konstante Reduktion der aus dem Pkw-Verkehr stammenden Emissionen (mittlerweile rund 35 % Anteil am Stickstoffdioxidaufkommen), weit höhere Akzeptanz als die Tempolimitschaltung per Überkopfwegweiser, um bis zu 30 % weniger Treibstoffkosten (!) und durch Tempo 60 für Lkw ein deutlicher Beitrag zur Verbesserung der Verkehrssicherheit.

Kosten dieses Antrags: In Bezug auf die Auswirkungen steigender Schadstoffbelastungen auf Anrainer und Wirtschaft vernachlässigbar; außerdem besteht seit 1. Oktober 2002 die gesetzliche Verpflichtung zur Schadstoffreduktion im IG-Luft (Umsetzung der europäischen Luftreinhaltegüterichtlinien).

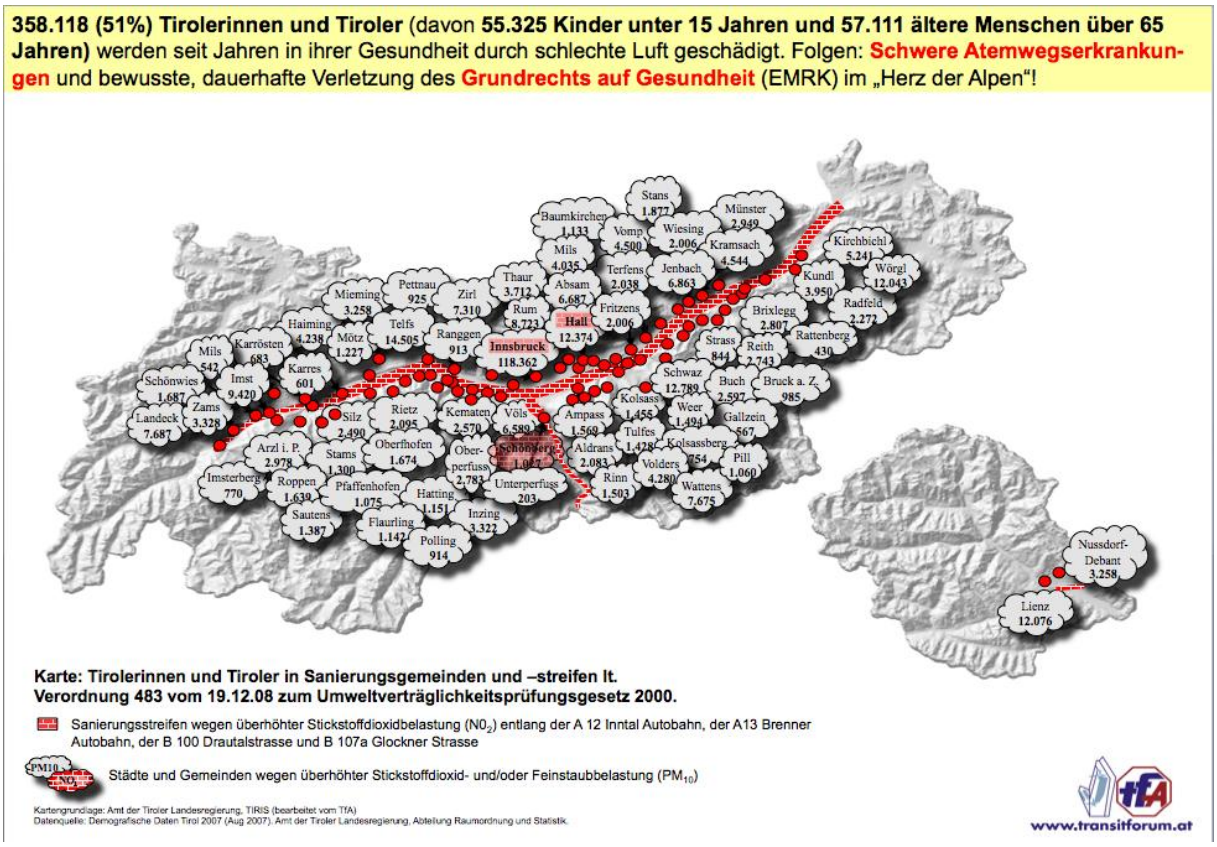
Begünstigte: Die gesamte im ausgewiesenen „Luftsanierungsgebiet“ anrainende Bevölkerung (siehe Anhang „belastete Gebiete“ lt. BGBl. II Nr. 483/2008 durch Verbesserung der Gesundheit verbunden mit Entlastung von Gesundheitskosten) und anrainende Wirtschaftsbetriebe aller Branchen (durch Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit) und damit direkter und unmittelbarer Schutz der betroffenen Arbeitsplätze sowie der damit verbundenen Steuern und Abgaben für Gemeinden, Land und Bund.

Innsbruck, 16. Jänner 2012

LAbg. Fritz Gurgiser *LAbg. Ing. Thomas Schnitzer*

Anhang:
Durch Stickstoffdioxid und Feinstaub belasteter Nordtiroler Zentralraum

Anhang:
Durch Stickstoffdioxid und Feinstaub belasteter Nordtiroler Zentralraum



Sitzung Finanzausschuss am 15. März 2012:

„Die Aussetzung des Antrages bis zum Vorliegen eines Berichtes über das Verhandlungsergebnis mit der EU wird mehrheitlich (gegen FRITZ und GRÜNE) beschlossen"

VP, SP und FP sind damit „Steigbügelhalter" des EuGH, der auf Vorlage der Tiroler Landesregierung, die im Jahr 2006 mitgeteilt hat, dass ein Tempolimit für Pkw auf 100 km/h eine Reduktion der Stickstoffdioxidbelastung um bis zu – 6 % bringen wird.

Solange Tirol als Verordnungsgeber sich weigert, ein derartiges Tempolimit anstelle der aus Sicht der Tiroler VerkehrsteilnehmerInnen mehr als wirren Schaltungen der Überkopfwegweiser zu verordnen, wird auf der A 12 Inntal- und der A 13 Brennerautobahn selbstverständlich weiter „freie Fahrt für Müll, Schrott, Steine, Erden, Aushub, Fahrzeuge" etc. gelten.

Deshalb haben wir den Vorschlag eingebracht, das sektorale Lkw-Fahrverbot mit entsprechenden Tempolimits für Lkw, Busse und Pkw unverzüglich neu zu verordnen.

Mittlerweile haben wir uns im **Transitforum Austria-Tirol** ebenso wie im **BürgerKlub Tirol** entschlossen, den ersten Schritt zu setzen und freiwillig Tempo 100 zu fahren. Weil uns die Gesundheit und die Arbeitsplätze in unserer Heimat wichtiger sind als der freie Müll- und Schrotttransit.

Fritz Gurgiser, am 15. September 2012

„Facta, non verba – Taten, keine Worte" sind nach so langer Zeit mehr als gefordert.